

## **Consejo Nacional de la Partnerschaft Perú-Freiburg**

*Im 21. Jahr der Partnerschaft zwischen der Kirche in Peru und der Erzdiözese Freiburg bestehen derzeit 161 Verbindungen zwischen Pfarrgemeinden, Verbänden und Institutionen. Um die Partnerschaftskontakte zu stabilisieren und zu vertiefen, begleitet das Partnerschaftskoordinationsteam der Erzdiözese Freiburg - Pfr. Wilfredo Woitschek, Pfr. Bernhard Schneider (bis 2003 Pfr. Wolfgang Klock) und Jürgen Huber - schon seit Jahren komplexe Regionalisierungs- und Vernetzungsprozesse der peruanischen Partnergemeinden. Seit 1993 fanden über 200 diözesane, mehr als 30 regionale und 4 landesweite Treffen in ganz Peru statt, an welchen Tausende von Partnerschaftsdelegierten teilgenommen haben. Viele Freiburger Pfarreien haben im Laufe der Jahre feststellen können, wie wichtig für die Peruaner und die jeweilige Partnerschaft die direkte Begegnung nicht nur mit ihren deutschen Partnern, sondern auch mit den Peruanern selbst war. - Als das Partnerschaftsteam vor etwa 11 Jahren mit dem Prozess der diözesanen und regionalen Vernetzung der Partnergemeinden begonnen hatte, verstanden selbst auf Freiburger Seite nur wenige, um welche Entwicklung es dabei ging. Noch schwieriger war zu vermitteln, dass auch die Bischöfe in Perú in diese Prozesse einbezogen werden sollten. Es handle sich doch um direkte Gemeindepартnerschaften, so war zu hören.*

### **Gründung des Consejo Nacional de la Partnerschaft Perú-Friburgo**

Mit dem Ziel, die Partnerschaftskontakte in Peru noch besser zu begleiten, wurde der „Consejo Nacional de la Partnerschaft Perú-Friburgo“ (Nationalrat Partnerschaft) dank der engagierten Unterstützung von Mons. Luis Bambarén in seiner damaligen Funktion als Bischof von Chimbote und Präsident der peruanischen Bischofskonferenz gegründet. Am 20. August 2001 fand die erste Sitzung des Consejo Nacional (CN) in der Deutschen Gemeinde in Lima statt. Der CN wurde im Februar 2002 während des Besuches von Erzbischof Dr. Oskar Saier und Domkapitular Wolfgang Sauer durch die peruanische Bischofskonferenz offiziell anerkannt.

Dem CN gehören augenblicklich vier Bischöfe, drei Priester, eine Ordensfrau und sieben Laien (davon sechs Frauen) an. Ein solches gemischtes Gremium ist in Perú einzigartig. Zudem entscheiden die Bischöfe nicht allein sondern der gesamte CN gemeinsam. Der Vorsitzende ist immer ein Bischof, der wichtige Partnerschaftsanliegen eng mit der Bischofskonferenz koordiniert. Der CN hat die Aufgabe, die Partnerschaftskontakte auf allen Ebenen gemeinsam mit dem Partnerschaftsteam der Erzdiözese Freiburg in Peru zu begleiten, zu qualifizieren und zu stärken. Der CN hat seinen Sitz in der Deutschen Gemeinde in Lima. Er ist ein hervorragendes Beispiel für „Partnerschaft nach innen“, wenn wir uns die Repräsentativität dieses Gremiums und seine ausgezeichnete Zusammenarbeit vor Augen führen. Sehr wichtig ist für viele engagierte Laien die Tatsache, dass Bischöfe aktiv die Partnerschaftsarbeit unterstützen. Am 14. August 2006 feierte der CN sein 5-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden die bisherigen Aktivitäten in Erinnerung gerufen und ein engagierter und kreativer Blick nach vorne getan.

### **Leitlinien der Partnerschaft**

Der CN hat zunächst die Leitlinien der Partnerschaft im Jahre 2002 verabschiedet, um den peruanischen Partnergemeinden eine grundlegende Orientierung zu geben. Die Leitlinien wurden anhand eines "Basispapier Leitlinien" erarbeitet, das im Jahr 1999 auf dem "1. Nationaltreffen für Diözesandelegierte" ausgearbeitet wurde. In diesem Dokument sind die vier Säulen der Partnerschaft beschrieben: Spiritualität, Kommunikation, Solidarität und Organisation. Die Leitlinien sind ein „peruanisches“ Produkt, das in die deutsche Sprache übersetzt wurde.

## **Gebetstag der Partnerschaft Perú-Friburgo**

Um die Wichtigkeit der Spiritualität noch mehr zum Ausdruck zu bringen, beschloss der CN am 9. November 2003 einen ersten Gebetstag für die Partnerschaft Perú-Friburgo durchzuführen. Dieser Gebetstag findet seither an jedem 2. Sonntag im November in allen peruanischen Partnergemeinden statt und steht im direkten Zusammenhang mit dem Heiligen San Martín de Porres, der in Perú der schwarze Heilige für Nächstenliebe, Solidarität und Gerechtigkeit ist.

## **Kommunikation**

In den letzten 5 Jahren hat der CN 13 Informationsdokumente und 6 testimonios veröffentlicht, die alle auf der Homepage der peruanischen Bischofskonferenz wie auch der Freiburger Web-Seite verfügbar sind.

## **Austausch mit dem Erzbischof von Freiburg und dem Ausschuss Perú-Partnerschaft:**

Nicht nur für die Partnerschaftskontakte sind direkter Austausch und gegenseitige Besuche von enormer Bedeutung, sondern auch für den CN waren und sind die Begegnungen mit „Freiburgern“ sehr wichtig. Mons. Wolfgang Sauer, Domkapitular von Freiburg, war bei der Gründungssitzung des nationalen Gremiums am 20. August 2001 mit dabei, Erzbischof Dr. Oskar Saier war bei der offiziellen Anerkennung des Consejo Nacional durch die peruanische Bischofskonferenz anwesend, und EB Dr. Robert Zollitsch traf sich mit dem CN bereits zwei Mal in Perú und konnte im Jahre 2003 und 2006 Delegationen des CN in Freiburg begrüßen. Bei den Besuchen im Jahre 2003 und 2006 konnten sich die Delegierten des Consejo Nacional auch mit dem Ausschuss Peru Partnerschaft des Diözesanrats über die partnerschaftsbezogenen Herausforderungen der kommenden Jahre verständigen.

## **Brief an die peruanischen Partnergemeinden**

Aus Anlass des fünfjährigen Jubiläums des CN veröffentlichte der Bischof von Tarma, Mons. Richard Alarcón, in seiner Funktion als neuer Präsident des CN einen Brief an die peruanischen Gemeinden, in welchem er die Erfolge (verbessertes Organisationsniveau auf Pfarrei-, Diözesan-, Regional- und Nationalebene; Leitlinien, Gebetstag, gegenseitige Besuche, etc.), aber auch die Sorgen und Herausforderungen der Partnerschaft aus Sicht des CN beschreibt:

- Es ist notwendig, die Spiritualität der Partnerschaft zu vertiefen. Eine Spiritualität, die ihren Mittelpunkt in der Person Jesu Christi und in der Nächstenliebe hat.
- Mehr Investitionen in Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Partnerschaft: Es ist notwendig, die Laien noch besser in Bezug auf die vier Säulen der Partnerschaft zu bilden. Dafür sollen spezielle Kurse erarbeitet werden.
- Die Verbesserung der Kommunikation auf allen Ebenen: Der CN schlägt vor, dass alle verfügbaren Kommunikationswege ausgenutzt werden sollten, um einen regelmäßigen Austausch zu erleichtern.
- Größere Transparenz beim Umgang mit den Spendengeldern: Die Partnergemeinden werden aufgefordert, mit den Spendengeldern sehr verantwortungsvoll umzugehen und transparent darüber zu berichten.
- Öffnung gegenüber den Jugendlichen und der Weltkirche: Jugendliche sollten verstärkt in die Partnerschaft einbezogen werden, um für eine größere Dynamik innerhalb der Gemeinden

zu sorgen. Des weiteren sollten sich die Partnergemeinden offen und interessiert gegenüber anderen weltkirchlichen Kontakten zeigen, die es in der peruanischen Kirche gibt.

Der CN hat zweifellos in den letzten 5 Jahren interessante Impulse gesetzt, deren positive Wirkungen man nicht nur in Perú, sondern auch immer mehr in der Erzdiözese Freiburg vernehmen kann. Die Herausforderungen für die Partnerschaft Perú-Freiburg werden auch in Zukunft nicht geringer, aber der CN hat bewiesen, dass er über ein ausgesprochen fähiges Team verfügt, dem man nur „Vergelt´s Gott“ sagen kann. Die derzeitigen Mitglieder sind:

Mons. Richard Alarcón (Bischof von Tarma), Mons. Jesús Moliné (Bischof von Chiclayo), Mons. Salvador Piñeiro (Militärbischof), Mons. Miguel La Fay (Bischof von Sicuani), Mons. Elmer Norabuena (Caraz/Huaraz) P. Felipe Zegarra (Callao), P. Víctor Díaz (Chiclayo), Hna. Rosa Luz Orellana (Arequipa), Sra. Santos García (Chimbote), Srta. Blanca Paz Pizarro (Lurín), Sra. Lidia Portocarrero (Carabaylo), Sra. Hortensia Rojas (Huancayo), Sra. Delia Astuyauri (Chosica), Sra. Laura Vargas (CEAS) y Sr. Jürgen Huber

Mons. Salvador Piñeiro, Militärbischof, Ehrendomherr von Freiburg und früherer Präsident des Consejo Nacional de la Partnerschaft sagte bei seinem letzten Besuch im Mai 2006 in Rastatt: “Die Partnerschaft Freiburg-Peru trägt mehr Zukunft als Vergangenheit in sich.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

*Jürgen Huber, Sekretär des CN, Lima, Oktober 2006*